

In dem Verkaufsanschlag von 1664 beschreibt Landau das Schloß folgendermaßen: „*Erstlichen das Schloß, so auf einem harten felsn ligendt in khriegsgefahren vor einem anlauf wohl verwahrt, darinnen ein Capelln, ailff stuben, acht cammer und siben gewölber, auch gelegenheit, mehrers stuben und cämmer zuzurichten, fünf weinkheller, deren drei in felsn eingehauet, vier cisternen, stalling auf 50 ross, ein wol erbautes preuhauss, darunter ein schöner kheller, siben schöne und grosse traidtcasten und noch viel mehrers gemäch, dann eine rüst-camer samt dem vorhandenen geschütz, mit 6 Thoren, auch drey aufziehpruckhen samt dem oeden purkchstatt*

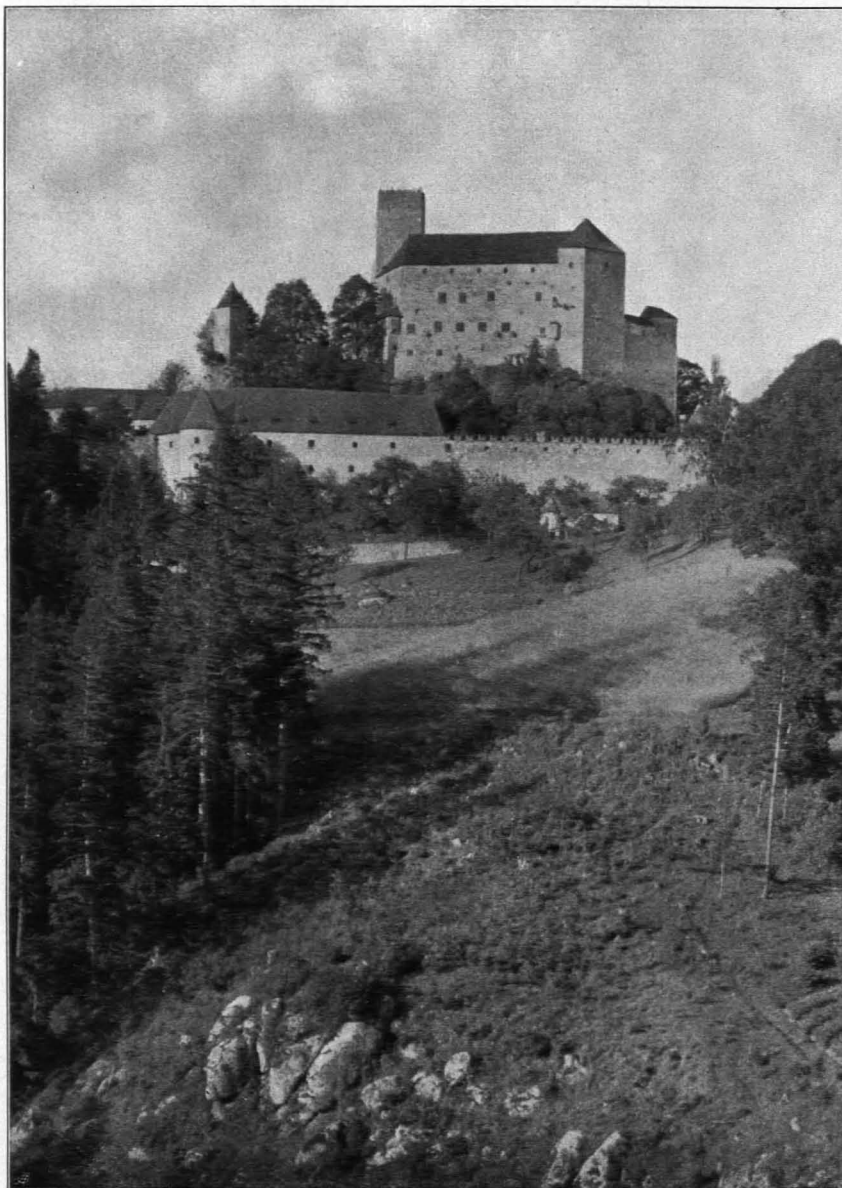


Fig. 244 Schloß Rappottenstein, Ansicht von Südwesten (S. 281)

*Antschaw, alles landesfürstliches lehen.*“ (Schloßarchiv Bockfließ 25, 39). Aus dem Jahre 1677 existiert eine vom Oberviertlhauptmanne Franz Sigmund von Henion erlassene „Information, was bei dem Schloß Rapotenstein repariert und notwendig gemacht werden muess“, durchwegs auf Verbesserung oder Neuanlage der Befestigungen bezüglich (a. a. O. 4, 99). Im Jahre 1736 wurde ein ausführliches Inventar angelegt (a. a. O. 25, 17).

In diesem Inventar werden folgende Räumlichkeiten angeführt :

*Ein herschaftliches Tafelzimmer, Schlafzimmer (umb und umb mit gedruckter ordinari leinwath ausspalliert ist), Frauenzimmer, ein Nebenzimmer neben dem Tafelzimmer, ein Gastzimmer, ein großer Saal im oberen Stock, die Rüstammer, ein Rundellenzimmer,*